

Geschichte mal anders erleben

Saisoneröffnung im Römerpark – Eine Zeitreise für Besucher

Von Ricarda Wenge

OBERADEN ■ Selbst Blitz und Donner konnten Stefanie Fiedler aus ihrem Quartier im Römerpark nicht vertreiben. Zwischenzeitlich aber sprang die Ostwestfalin dann doch in die Gegenwart.

„Für ein Konzert mit Peter Gabriel musste ich meine Zeitreise in die Vergangenheit kurz unterbrechen“, gesteht sie schmunzelnd. Gemeinsam mit „Germanin“ Sabine Schubert bereitet die „Römerin“ am Samstag das Abendessen zu. Zwölf Portionen Aprikosengulasch. „Das Schwein mussten wir aber nicht erst jagen“, winkt sie lachend ab. Das würde dann doch zu weit gehen.

Zum Saisonstart im Römerpark wird Geschichte lebendig. Mitglieder der „Clasiss Augusta Drusiana“ haben Aktionen vorbereitet, informieren über Ausrüstung und Bewaffnung eines Legionärs aus der Armee von Kaiser Augustus. Das kommt an. „Die Römer waren heute sehr belagert“, stellt Museumsleiterin Barbara Strobel zufrieden fest. Sie selbst führt Gruppen über die Holz-Erde-Mauer.

Am Fuß der Lagerbefestigung fertigt André van de Bruck alias Cornelius Merula kleine Beutel aus Nappaleder. Die Römer haben darin einst Spielsteine verstaut. „Heute eignen sich die Beutel auch hervorragend für Park- und Einkaufsmünzen“, sagt der Miles (Soldat) aus Moers. Sogar seinen Hausaltar hat er mit nach Oberaden gebracht. Vor einer Schürfwunde an der rechten Hand kann ihn sein Schutzgeist dann aber doch nicht bewahren. „Das ist mir beim Ausziehen meines 20 Kilo

schweren Kettenhemdes passiert“, erzählt van de Bruck.

Doch ein echter Römer kennt keinen Schmerz – und auch keinen neuzeitlichen Luxus. Waffenschmied Erwin Hellmancyk hat vor drei Tagen sein Zelt im Römerpark aufgeschlagen. Auf neun Quadratmetern hat er alles, was er braucht. Ein Fernseher zählt nicht dazu. Die freie Zeit nutzt er zum Fachsimpeln mit Gleichgesinnten. Dabei bleiben die Römer nicht unter sich. Sie parlieren auch mit den Germanen. In friedlicher Absicht. Pfeile sausen zwar durch die Luft, doch mit denen zielen kleine und große Besucher auf Wildschweine. Helge Strack und Sascha Heinze führen sie in die Geheimnisse des Bogenschießens ein. Strack als Mann des Mittelalters, Heinze als waschechter Wikinger mit Sax-Messer am Gürtel und Rus-Mütze auf dem Kopf. „Zwischen uns liegen locker 800 Jahre“, meint Helge Strack amüsiert. Seine Zuhörer fesselt er mit Erzählungen von historischen Schlachten. Geschichtsunterricht der anderen Art.

Daniel Rabe kommt am Samstagnachmittag mit seinen vier Söhnen zufällig am Römerpark vorbei. Von der Aktion ist er begeistert. Heute lebt der 37-jährige Grundschullehrer in Hagen, früher jedoch hat er in Oberaden gewohnt. „Das Gelände hat sich hier doch sehr verändert“, staunt er und lässt seinen Blick Richtung Arena schweifen. „Das wäre auch etwas für meine Schüler.“ Mit seiner Familie wird er auf jeden Fall wiederkommen. Besichtigt werden kann die Holz-Erde-Mauer bis Ende September am Wochenende jeweils von 14 bis 17 Uhr.

Hellwegger Anzeiger

Montag, 5. Mai 2014



Zahlreiche Schaulustige kamen zur Saisoneröffnung im Römerpark und ließen sich die Welt der Römer zeigen. ■ Foto: Milk